



Sexuelle Gesundheit, Selbst- Bestimmung und Familien-Planung von Frauen mit Behinderungen

Text in Leichter Sprache

Was steht in diesem Text?



In diesem Text geht es um sexuelle Rechte von Mädchen und Frauen mit Behinderungen. Und es geht um ihr Recht auf Schwangerschaft und Kinder.



In einem Bericht von 2017 steht:

Diese Rechte haben Mädchen und Frauen mit Behinderungen.

Mädchen und Frauen bestimmen selbst über ihren Körper und ihre Sexualität.

In dem Bericht geht es um Probleme von Frauen mit Behinderungen:

- Wenn es um ihre sexuelle Gesundheit geht.
- Wenn es um sexuelle Selbst-Bestimmung geht.
- Wenn es um Partnerschaften geht.
- Wenn es um Familien-Planung geht.



Der Bericht ist von Catalina Devandas Aguilar.

Sie berichtet an die **Vereinten Nationen** zum Thema Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Die **Vereinten Nationen** sind eine Versammlung von fast allen Ländern auf der Welt.

Das steht in den Menschen-Rechten

Im UN-Vertrag steht:

Menschen mit Behinderungen haben das Recht auf eigene Entscheidungen über ihre Partnerschaften.

Sie können selbst entscheiden:

Wenn sie eine Familie gründen wollen.



Die Rechte von Mädchen und Frauen mit Behinderungen sind besonders wichtig.

Sie haben das Recht auf gute frauen-ärztliche Betreuung.

Dazu gehören zum Beispiel:

- Regelmäßige Untersuchungen.
- Beratungen zu Frauen-Gesundheit und Schwangerschaft.

Mädchen und Frauen mit Behinderungen haben das Recht auf barriere-freie Infos:

Damit sie alle Infos gut verstehen können.



Jedes Land muss dafür sorgen:

- Menschen mit Behinderungen werden vor Gewalt geschützt.
- Sie werden vor Gewalt gegen ein bestimmtes Geschlecht geschützt.

Probleme von Mädchen und Frauen mit Behinderungen

In dem Bericht von Catalina Devandas Aguilar steht:

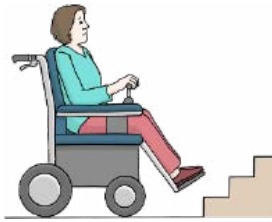
Es gibt viele Barrieren:

Wenn es um die frauen-ärztliche Betreuung geht.

Es gibt Barrieren in Gebäuden.

Zum Beispiel:

- Treppen.
- Keine Wege-Führung für Menschen mit Seh-Behinderung.



Außerdem gibt es Barrieren beim Verstehen von Infos:

Wenn Ärzte oder Ärztinnen oder Pflege-Personen zu wenig über Menschen mit Lern-Schwierigkeiten wissen.

Dann können sie schlecht erklären:

- Das wird jetzt gemacht.
- Das ist wichtig.

Oft fehlen Infos in Leichter Sprache.

Oft fehlen Übersetzungen in Gebärden-Sprache.



Viele Frauen mit Behinderungen können nicht selbst bestimmen:

- Ich möchte schwanger werden.
- Ich möchte eine Familie gründen.
- Ich möchte eine sexuelle Beziehung.

Das bestimmen oft andere Personen.





Manchmal werden Frauen mit Behinderungen von anderen Personen dazu gezwungen:

- Sie müssen **verhüten**.

Das bedeutet:

Sie können beim Sex nicht schwanger werden.

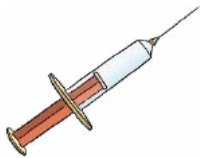
- Sie müssen **abtreiben**.

Das bedeutet:

Eine Frau ist schwanger.

Aber sie wird operiert:

Damit das Kind nicht geboren wird.



Mädchen und Frauen mit Behinderungen in Wohn-Einrichtungen bekommen oft Spritzen.

Oder es wird ihnen etwas in die Gebärmutter eingesetzt:

Damit sie nicht schwanger werden können.

Sie wissen oft zu wenig über diese Spritzen und über diese Eingriffe.

Und sie können meistens nicht selbst entscheiden:

- Ich will diese Spritze oder diesen Eingriff.
- Ich will diese Spritze oder diesen Eingriff nicht.

In vielen Ländern entscheiden andere Personen über Operationen an Frauen mit Behinderungen:

Damit sie nicht schwanger werden können.



Außerdem steht in dem Bericht:

Mädchen und Frauen mit Behinderungen leiden mehr unter sexueller Gewalt als Männer mit Behinderungen und als Menschen ohne Behinderungen.

Diese Gewalt kann es überall geben.

Zum Beispiel:

- Zu Hause.
- In der Schule.

Verschiedene Personen können Täter oder Täterin sein

Zum Beispiel:

- Betreuungs-Personen.
- Angehörige.

Das macht es für Mädchen und Frauen mit Behinderungen schwer:

Wenn sie die Tat bei der Polizei melden wollen.

Wenn sie beim Gericht über die Tat sprechen sollen.

So kann der Staat Mädchen und Frauen mit Behinderungen besser schützen



In dem Bericht fordert Catalina Devandas Aguilar:

Mädchen und Frauen mit Behinderungen dürfen beim Frauen-Arzt oder bei der Frauen-Ärztin nur behandelt oder operiert werden:

Wenn sie damit einverstanden sind.

Niemand darf die Mädchen und Frauen mit Behinderungen zu dieser Zustimmung zwingen.



Mädchen und Frauen mit Behinderungen sollen alle Infos vom Frauen-Arzt oder von der Frauen-Ärztin gut verstehen.

Auch alle Infos über:

- Medikamente.
- Behandlungen.
- Operationen.

Es gibt Einrichtungen für Mädchen und Frauen, wo sie vor Gewalt geschützt sind.

Zum Beispiel Frauen-Häuser.

Infos über diese Einrichtungen müssen alle gut verstehen.

Diese Einrichtungen müssen barriere-frei sein.

Barriere-freiheit muss es auch an diesen Orten geben:

- Polizei-Büros.
- Beim Gericht.

Diese Orte müssen für alle Menschen offen sein.

Es sollen Daten zu den sexuellen Rechten gesammelt werden.

Und es sollen Daten zum Recht auf Schwangerschaft gesammelt werden.



Diese Daten sollen sortiert werden nach:

- Alter.
- Geschlecht.
- Diese Behinderung hat eine Person.
- Dort wohnt die Person.
- Diese Gewalt hat eine Person erlebt.
- So wurde eine Person verletzt.



Mädchen und Frauen mit Behinderungen reden mit:
Wenn über diese Themen gesprochen und entschieden wird:

- Sexuelle Gesundheit.
- Sexuelle Selbst-Bestimmung.
- Familien-Planung.

So ist die Lage in Deutschland



In Deutschland leben etwa 6,5 Millionen Frauen mit Behinderungen zu Hause.
Etwa 84.0000 Frauen und Mädchen mit Behinderungen leben in Wohn-Einrichtungen.
Das bedeutet:
Etwa 12 Prozent von allen Frauen in Deutschland sind Frauen mit Behinderungen.

In Deutschland können Frauen mit Behinderungen oft Gesundheits-Angebote nicht nutzen:
Weil sie kaum oder nicht barriere-frei sind.
Das ist besonders auf dem Land ein Problem.
Das muss anders werden.
Es soll überall Barriere-Freiheit geben.
Auch beim Frauen-Arzt oder bei der Frauen-Ärztin.



Infos zu Gesundheits-Angeboten sollen barriere-frei sein.
Damit alle Menschen alle Infos verstehen.

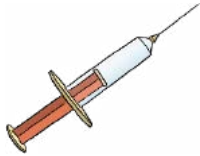
Verhütung

Verhütung bedeutet:

Man schützt sich beim Sex:

Damit man nicht schwanger wird.

Damit man kein Kind zeugt.



Fast die Hälfte von Frauen mit Lern-Schwierigkeiten in Wohn-Einrichtungen bekommen die **3-Monats-Spritze**.

Das ist eine Spritze gegen Schwangerschaft.

Sie wirkt 3 Monate.

Die 3-Monats-Spritze hat starke **Neben-Wirkungen**.

Das bedeutet:

Man kann davon krank werden.

Oder man fühlt sich schlecht.

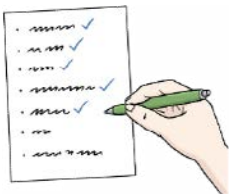
Trotzdem bekommen Frauen mit Behinderungen diese Spritzen.

Frauen ohne Behinderungen benutzen die 3-Monats-Spritze nur selten.

Deshalb fordert die **Monitoring-Stelle**

UN-Behindertenrechtskonvention schon lange:

- Mädchen und Frauen mit Behinderungen können sich gut über den Schutz vor einer Schwangerschaft informieren.
- Infos zum Schutz vor einer Schwangerschaft sollen barriere-frei sein.
- Der Schutz vor Schwangerschaft soll freiwillig sein.
- Es wird über Möglichkeiten zur Familien-Planung informiert.



- Es wird über Hilfs-Angebote bei der Familien-Planung informiert.
- Es soll genügend Angebote zu diesen Themen geben:
 - Unterstützte Elternschaft.
Das ist ein Hilfe-Angebot für
Menschen mit Lern-Schwierigkeiten:
Wenn sie sich ein Kind wünschen.
Wenn sie ein Kind bekommen.
 - Eltern-Kind-Wohn-Angebote.

Die **Monitoring-Stelle UN-Behindertenrechtskonvention** ist ein Büro.

Dort wird geprüft:

So werden die Regeln aus dem UN-Vertrag in Deutschland beachtet.



Gewalt-Schutz und Zugang zum Gericht

Frauen mit Behinderungen erleben mehr Gewalt als Frauen ohne Behinderungen.

Sie sind vor allem in Gefahr:

Wenn sie in Wohn-Einrichtungen leben.

Große Wohn-Einrichtungen soll es nicht mehr lange geben.

Jeder Mensch mit Behinderung soll mitten im Ort in einer eigenen Wohnung leben.

Wenn Menschen in Wohn-Einrichtungen leben, dann muss es einen Plan zum Schutz vor Gewalt geben.

Frauen und Mädchen mit Behinderungen müssen dabei mitreden.

Frauen mit Behinderungen brauchen Möglichkeiten:
Damit sie sich beschweren können.

Zum Beispiel:

Wenn sie Gewalt erlebt haben.



Außerdem brauchen Frauen mit Behinderungen
Schulungen:

Damit sie stark sind.

Damit sie selbst entscheiden können.

Wenn Frauen mit Behinderungen Gewalt erleben:
Dann gibt es oft Probleme bei der Bestrafung von dem
Täter oder von der Täterin durch ein Gericht.

Es gibt zwar Regeln für Barriere-Freiheit.

Aber trotzdem gibt es Barrieren:

- Bei der Polizei.
- Beim Gericht.
- Oder bei der **Therapie**.

Das ist eine regelmäßige Behandlung oder ein
Gespräch.

Man lernt zum Beispiel:

So geht man mit Gewalt-Erlebnissen um.



Deutschland braucht mehr Barriere-Freiheit:

- Bei der Polizei.
- Beim Gericht.
- In Ämtern.

Außerdem sind beim Gericht Schulungen zum Thema
Barriere-Freiheit wichtig:

Damit es dort mehr Personen mit Fach-Wissen dazu gibt.





Politiker und Politikerinnen in Deutschland müssen sich mehr für Mädchen und Frauen mit Behinderungen einsetzen.

Vor allem wenn es um diese Themen geht:

- Sexuelle Gesundheit.
- Sexuelle Selbst-Bestimmung.
- Familien-Planung.

Über diesen Text

Wer hat diesen Text gemacht?

Der Text ist vom

Deutschen Institut für Menschen-Rechte

Monitoring-Stelle UN-Behinderten-Rechts-Konvention

Das ist die Adresse vom Institut:

Zimmerstraße 26/27

10969 Berlin

Telefon: 030 25 93 59 0

E-Mail: info@institut-fuer-menschenrechte.de

www.institut-fuer-menschenrechte.de/leichte-sprache

Dr. Sabine Bernot und Dr. Britta Schlegel haben den Text in schwerer Sprache geschrieben.

Sie arbeiten beim

Deutschen Institut für Menschen-Rechte.



Marlene Seifert vom Büro Schriftgut hat den Text in Leichte Sprache übersetzt.

Mensch zuerst – Netzwerk People First Deutschland e. V. haben den Text geprüft.

Die Firma A Vitamin hat den Text gestaltet.



Wer hat die Bilder gemacht?

Die Bilder sind von: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V.

Illustrator: Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

Mehr Infos

Der Text ist vom Oktober 2021.

Information Nummer 38 in Leichter Sprache.

ISSN 2509-9493 (PDF)

Den gesamten Text gibt es auch in schwerer Sprache.
Er heißt: Sexuelle und reproduktive Rechte von Frauen mit Behinderungen. (Information Nummer 38).

Infos zu Rechten am Text stehen hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>

Diese Rechte nennt man auch: **Lizenz**.

